

Weltmeister mit Bodenhaftung

Andreas Waldvogel und Tobias Bohnert gewinnen „World Skills“

Nicht abheben, sondern ganz locker auf dem Boden der Tatsachen bleiben. So gehen die beiden Weltmeister Andreas und Tobias mit ihrem Titel, den sie sich bei den World Skills im September in Kanada erkämpft haben, um. „Die Jungs haben wirklich Bodenhaftung“, erklärt Jürgen Lindenmeier, Mitarbeiter in Tobias Ausbildungsbetrieb OTL GmbH in Oberkirch, sehr treffend. Ihr Leben geht „fast“ normal weiter, so sehen es jedenfalls die beiden – abgesehen von einer ganzen Reihe Termine, die genau mit diesem Erfolg zu tun haben.

Der Weg zum Titel

Die Geschichte dieses Weltmeister-teams begann am 25. April 2008 auf der Landesgartenschau in Bad Rappenau. Andreas Waldvogel und Tobias Bohnert waren eines von insgesamt sechs Teams, welche am Jugendpreis, dem baden-württembergischen Nachwuchswettbewerb des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V., teilnahmen. Sie wurden an diesem Tag Baden-Württembergische Meister. Fünf Monate später durften sie ihr Können mit zwölf Teams aus dem ganzen Bundesgebiet messen. In diesem Wettbewerb, der vom 18. bis 19. September 2008 auf der Messe GaLa-Bau in Nürnberg stattfand, ging es um die Deutsche Meisterschaft. Tobias und Andreas arbeiteten gewohnt exakt und deshalb saß ihnen die Zeit im Nacken. Bis kurz vor Ende bangten die Baden-Württemberger mit ihrem Team, denn es sah eine Zeit lang so



Ein harmonisches Team:
Martin Gaissmaier (Mitte) unterstützte
Andreas Waldvogel (l.) und Tobias
Bohnert (r.) fachlich und mental.

aus, als ob sie die Baustelle nicht zum Abschluss bringen würden. Sie hatten schon damals das Talent, den Spannungsbogen fast bis zum Bersten zu biegen und gewannen schließlich die Deutsche Meisterschaft.

Die Weltmeisterschaft

Dieser Sieg beinhaltete das Ticket für die Teilnahme an den World Skills 2009 in Calgary/Kanada. „Wir waren sehr stolz auf ‚unseren‘ Tobias“, erzählt Wolfgang Wegel, der ihn mit ausgebildet hat. „In einem unserer Gespräche mit ihm wurde uns klar, dass es Tobias bei diesen Weltmeisterschaften nicht nur ums Dabeisein geht, sondern dass sein Ehrgeiz

geweckt war und er um den Sieg kämpfen würde“, so Wegel. Dass sie wirklich den Titel gewinnen, damit hatte trotzdem niemand gerechnet. Und es war auch in Calgary eine absolute Punktländung. Für die letzten Stunden des Wettbewerbs hatte sich die treue kleine Fangemeinde, bestehend aus Otto Furtner, dem ehemaligen Chef von Andreas, seinem Sohn Felix, Heiko Schütt, dem Ausbilder von Andreas, Tobias Bruder, seine Schwester sowie einige Jugendliche aus dem Skills Germany Team, zum Anfeuern eingefunden. Doch das Arbeitstempo von Andreas und Tobias war schon derart hoch, dass es nicht mehr viel zum Draufsetzen gab. Chris- >>

In diesem Heft

- | Landschaftsgärtner-Cup 2009: Hechler und Sammet gewinnen 4
- | Einstiegsqualifizierung: Wie finde ich gute Auszubildende? 5
- | Neue Serie: Pflanzenkrankheiten 6
- | Termine: Seminare zur Weiterbildung der Ausbilder 8



Tobias Bohnert und Andreas Waldvogel beim Endspurt in Calgary. Foto: AuGaLa



Andreas Waldvogel (3.v.l.) und Tobias Bohnert (2.v.r.) sind überglücklich. Foto: SkillsGermany



Bereits am Ortseingang seiner Heimatgemeinde ahnt Tobias, dass ihn einiges erwarten wird! Foto: Bohnert

troph Maurits, Silbermedaillengewinner der WM in Japan, schrie in der vorverletzten Minute noch seine „Kehranweisung“ über die Bande und schon flog der Besen in Windeseile über Mauer und Holzdeck. Felix Furtner hielt das fast unglaubliche Tempo dieser letzten Minuten in einer Videoaufnahme fest. Als der Schlusspfiff des Chefexperten durch die Halle schrillte, waren Baustelle und Jungs fertig – im wahrsten Sinne des Wortes. Die Fans und der Experte Martin Gaissmaier beglückwünschten die zwei für ihre grandiose Leistung, noch unwissend, dass sie bereits den zukünftigen Weltmeistern gratulierten. Tobias und Andreas zogen sich um, wischten sich die Erdspuren aus dem Gesicht und gaben zehn Minuten später schon ihr erstes Interview. Dann hieß es abwarten, bis die Jury alle Baustellen vermessen und bewertet hat und das waren noch 26 lange Stunden. Zeit genug, um den Druck und die Anspannung der letzten vier Tage in einer Feier mit dem Skills Germany Team abzuschütteln. Bis zur Preisverleihung am Sonntag, den 6. September 2009, wussten Andreas und Tobias nichts von ihrem Titelgewinn und umso überraschter waren ihre Gesichter, als es hieß: „Die weltbesten des Wettbewerbes ‚Landscape-Gardening‘, Tobias Bohnert und Andreas Waldvogel, bitte auf die Bühne“. Man konnte in den Augen der beiden ein riesengroßes Glücksgefühl erkennen. „Auch ich bin um ein paar Freudentränen nicht herumgekommen“, schilderte Martin Gaissmaier die emotionalsten Momente dieser Welt-

meisterschaft. Gaissmaier betreute die Jungs in diesem Wettbewerb absolut souverän. Er erarbeitete in der Nacht vor dem letzten Wettbewerbstag eine Art Schlachtplan aus, nach welchem es gelang, die maximale Punktzahl in der noch verbleibenden Zeit zu erreichen, was letztendlich mit zum Sieg führte. „Es ist einfach ein gigantisches Gefühl, da oben zu stehen und die Goldmedaille überreicht zu bekommen, eigentlich unbeschreiblich“, gaben die beiden frischgebackenen Weltmeister ihre Eindrücke preis. Dann ging es zur offiziellen Party.

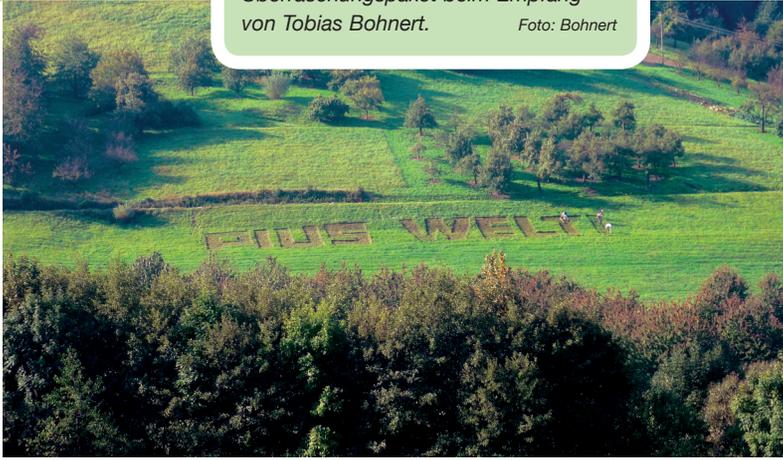
Weltmeister-Terminkalender

Genau in diesen Terminen verbirgt sich das Wörtchen „fast“ vom Vorspann, denn als Weltmeister geht das Leben eben nur „fast“ normal weiter. „Geehrt zu werden ist schon ein schönes Gefühl“, freut sich Andreas, dem nun Menschen die Hände schütteln, die er bislang nur aus Presse und Fernsehen kannte. Am 13. Oktober, auf dem Empfang des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Bonn, schüttelten Andreas und Tobias beispielsweise die Hand des Parlamentarischen Staatssekretärs Andreas Storm, der stellvertretend für Ministerin Dr. Annette Schavan diesen Empfang aller deutschen World Skills-Teilnehmer übernommen hatte. Die Einladung des baden-württembergischen Ministers Peter Hauk (MdB) nach Marbach zur Hengstparade mussten Tobias und Andreas aus zeitlichen Gründen leider absagen. Der Landesverband Baden-Württem-

berg, das AuGaLa und die Ausbilder Gerhard Haar und Peter Emmerich ließen es sich nicht nehmen, Martin Gaissmaier und Andreas (für Tobias schloss sich ein Kanada-Urlaub an) persönlich am Frankfurter Flughafen zu empfangen. Eine Ehrung der beiden auf der kommenden Mitgliederversammlung in Baden-Baden durch Minister Peter Hauk (MdB) ist schon fest im Programm verankert. „Tja, das sind so unsere offiziellen Termine, zu denen vielleicht noch der eine oder andere hinzukommt“, schmunzelt Tobias. Ihm wurde nach seiner dreiwöchigen Kanadareise ein ganz besonders herzlicher Empfang in seinem Heimatdorf bereitet. „Schon am Ortseingang stand ein riesengroßes Begrüßungsschild, vor unserem Haus war ein Maibaum mit Weltmeister-Glückwünschen platziert und auf dem Hang gegenüber von unserem Hof war riesengroß „Pius-Weltmeister“ in die Wiese geschnitten“, zählt Tobias das heimatische Überraschungspaket auf. (Pius ist Tobias Spitzname, abgeleitet vom Namen des Anwesens: Piushof.) Doch Abheben ist nicht angesagt: „Immer ganz locker am Boden bleiben! Ich habe nach der WM auch nicht mehr Berufserfahrung als vorher“, so Tobias. Er will dem Garten- und Landschaftsbau treu bleiben. Sein Ausbildungsbetrieb fördert ihn mit Weiterbildungsmaßnahmen und Wolfgang Wegel hofft, dass er diesem begabten jungen Mann genug Aufstiegschancen bieten kann, um ihn langfristig im Betrieb zu halten.

Die Schrift in der Wiese gehört mit zum Überraschungspaket beim Empfang von Tobias Bohnert.

Foto: Bohnert



Zu beiden Festen waren natürlich die zu Recht stolzen und am Erfolg nicht unbeteiligten Eltern eingeladen (v.l.): Otto Furtner, Tobias und seine Eltern und ganz rechts Andreas und seine Eltern.

Foto: Team Grün Furtner



Empfang im Bundesbildungsministerium: Martin Gaissmaier, Elfi Klumpp (Geschäftsführerin Skills Germany e. V.), Andreas Waldvogel, Staatssekretär Andreas Storm und Tobias Bohnert (v.l.).

Foto: BGL

Die Weltmeisterschaft ist immer noch Gesprächsthema in der Gegend. Viele haben es aus der Tagespresse erfahren, andere von den Firmenfahrzeugen der OTL GmbH, denn diese tragen die Aufschrift: „Ausbildungsbetrieb des Weltmeisters 2009“. „Auch unsere anderen Azubis hat dieser Erfolg angespornt“, freut sich Wegel.

Schöne Feste

Am 2. Oktober fuhren Andreas und Tobias mit einer vierspännigen Kutsche, begleitet von einem Tross Cowboys, beim „Weltmeister-Kanada-Fest“ in Unteribental vor. Otto Furtner, Geschäftsführer des GaLaBau-Betriebes Team Grün Furtner, hatte dieses Spektakel zu Ehren der beiden Jungs organisiert. Es gab kanadisches Barbecue, Live-Musik mit Country-Songs und eine Multimedia-Show, auf welcher der spannende Weg zum Weltmeistertitel mit beeindruckenden Bildern und Videos dokumentiert wurde. „Ich wollte die Jungs mit diesem Fest ein bisschen für ihre außergewöhnliche Art und Leistung belohnen“, erklärt Furtner, der sich den Wettbewerb in Kanada täglich live angesehen hat. Tobias und Andreas wussten diese mentale Unterstützung vor Ort sehr zu schätzen. Otto

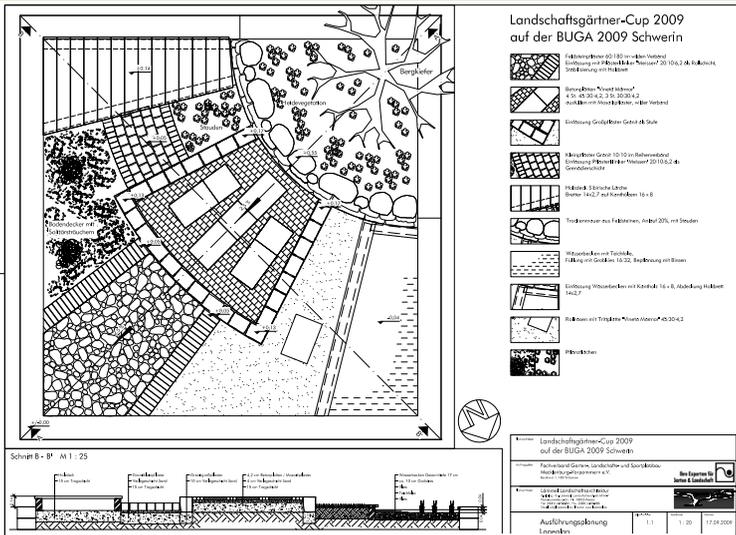
Furtner ließ als Andenken an die Wettbewerbsbaustelle zwei Inukshuks (mehr Infos hierzu unter: www.landschaftsgaertner.biz) für die Weltmeister anfertigen, die er ihnen auf dem Fest feierlich überreichte. „Die Zwei werden diesen Sieg sicherlich nicht vergessen, aber auch für uns ist es ein wichtiger Meilenstein in unserer Firmenchronik“, so der stolze Unternehmer, der mit beiden in Verbindung bleiben möchte. Andreas drückt zurzeit die Schulbank und macht das Abitur nach. „Die Eindrücke dieser Weltmeisterschaft, unser Erfolg und auch die vielen Feiern haben mich dem Garten- und Landschaftsbau wieder sehr nahe gebracht“, gesteht Andreas, der sich inzwischen sogar ein Studium im Bereich GaLaBau vorstellen kann. Nur fünf Tage nach dem Kanada-Fest stand schon der nächste Festakt auf dem Programm. Die OTL GmbH hatte zu Ehren von Tobias und Andreas die Freiwaldhalle in Oberkirch-Zusenhofen angemietet und zum Empfang geladen. Die Jugendmusik von Zusenhofen sorgte für gute Stimmung und die Weltmeister wurden nicht nur von Tobias Ausbildungsbetrieb, sondern auch von der Gemeinde Oberkirch geehrt. Zu beiden Festen waren natürlich die zu Recht stolzen und am

Erfolg nicht unbeteiligten Eltern eingeladen. So ein Titel hat ein ganz schön langes Nachspiel, welches Andreas und Tobias hoffentlich in vollen Zügen genießen. Von der hervorragenden Außenwirkung dieses Erfolges profitiert der gesamte Berufsstand. Spätestens zur Vorbereitung des nächsten Teilnehmerteams hören wir wieder von den beiden Schwarzwäldern, denn dann heißt es Weltmeister-Erfahrung weitergeben.

Das AuGaLa förderte die Teilnahme an den Weltmeisterschaften maßgeblich, indem es die Kosten für die Reise, die Unterbringung, sowie die Berichterstattung über das deutsche Team übernahm.

Die nächsten World Skills finden 2011 in London statt. Das deutsche Team qualifiziert sich wieder über die Deutsche Meisterschaft, die im September 2010 auf der Messe GaLaBau in Nürnberg ausgerichtet wird. 2013 hat Deutschland sozusagen ein Heimspiel, denn dann ist Leipzig Austragungsort für die 42. Berufsweltmeisterschaften.

Petra Reidel



Der Plan für das anspruchsvolle Gewerk wurde vom Landschaftsarchitekten Kai Lämmel (Lämmel Landschaftsarchitektur/Rostock) entwickelt.



36 junge und engagierte Landschaftsgärtner traten vor herrschaftlicher Kulisse in Schwerin in Zweier-Teams gegeneinander an, um den Bundes- und internationalen Sieger auszumachen.

Landschaftsgärtner-Cup 2009

Daniel Hechler und Timo Sammet gewinnen Bundeswettbewerb

Die Bundessieger des diesjährigen Berufswettkampfes der Landschaftsgärtner kommen aus dem Landesverband Baden-Württemberg. Daniel Hechler, Fa. Biegert GmbH, und Timo Sammet, Roland Jung GmbH, punkteten mit dem Friesenwall vor herrschaftlicher Kulisse in Schwerin. Das Internationale Siegerteam Dany Schmit und André Brisbois kommt aus Luxemburg.

Die Silbermedaille des Berufswettkampfes der Landschaftsgärtner geht an Lars Buske, Freisen GmbH, und Kevin Spieß, Fa. Dirkwinkel, aus dem Landesverband Nordrhein-Westfalen. An Platz drei von 18 Teams konnten sich Dave Kosse und Ralf Schwieters, Fa. Markert GaLaBau GmbH, Berlin, durchsetzen.

Über zwei Tage arbeiteten elf Teams (die jeweiligen im Vorfeld ermittelten Landessieger) aus den Verbänden der Bundesländer und insgesamt sieben Teams aus Estland, Luxemburg, Frankreich und den Niederlanden in Zweier-Teams Seite an Seite. Auf einer Fläche von 4x4m wurde am 18. und 19. September 2009 in 14 Stunden ein Gewerk erstellt. Es war ein eindrucksvolles Bild, 36 Landschaftsgärtnern zuzusehen, wie sie Findlinge setzten, um eine Tro-

ckenmauer aus Feldsteinen zu errichten, oder wie sie ein Holzdeck und gegenüberliegendem Wasserbecken entstehen ließen. Die Norddeutsche Prägung des Gewerkes war somit unverkennbar.

Bei der Wegeführung wurde Feldsteinpflaster im wilden Verband gelegt; eingefasst mit Pflasterklinker als Rollschicht. Dahinter wurden Betonplatten in „Vineta Marmor“-Optik verlegt mit einer Randeinfassung aus Großsteinpflaster. Verbleibende Flächen mussten mit Mosaikpflaster ausgefüllt werden; ebenfalls im wilden Verband. Die Trockenmauer aus Feldsteinen (Höhe ca. 50 cm; Anlauf 20%) wurde auf einem Kiesfundament gesetzt und mit Trockenstauden bepflanzt. Ein Wasserbecken war mit Teichfolie zu erstellen, welche unter einem Abdeckbrett aus Sibirischer Lärche zu befestigen war. Aus der Sibirischen Lärche war auch das Holzdeck zu bauen. Das Gewerk wirkte edel und lebendig und zeigte zugleich die Vielfältigkeit der Materialien auf, die der Landschaftsgärtner verarbeitet. Unterstützt wurde der Wettbewerb vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern sowie dem Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa). Organisiert wurde

er maßgeblich vom Fachverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.. Das Landwirtschaftsministerium hat sich den internationalen Austausch von Auszubildenden auf die Fahnen geschrieben, was die diesjährig erstmalig internationale Beteiligung bei dem Wettbewerb erklärt. Die Schirmherrschaft für den Berufswettbewerb übernahm der Landwirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Till Backhaus. Das Bundessieger-Team und das Internationale Siegerteam wurden im Beisein von Dr. Jürgen Buchwald, Abteilungsleiter des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz, und Hanns-Jürgen Redeker, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), bei der Siegerehrung in der Blumenhalle im Küchengarten der BUGA für ihre herausragende Leistung geehrt. BGL-Präsident Redeker machte den jungen Menschen Mut auf eine aussichtsreiche Zukunft, haben sie doch einen Beruf gewählt, der innovativ ist und Perspektive bietet. Der Berufsstand kann sich mit diesen engagierten und gut ausgebildeten jungen Menschen auf eine innovative Entwicklung im Garten- und Landschaftsbau freuen. Urte Schlüter



Die Baustellen beim Landschaftsgärtner-Cup auf der BUGA Schwerin 2009.

Das Siegerteam Daniel Hechler (rechts) und Timo Sammet aus dem Landesverband Baden-Württemberg konzentriert bei der Arbeit.



Bei der Siegerehrung (v.l.): Dr. Jürgen Buchwald, Abteilungsleiter des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz; das Siegerteam Daniel Hechler und Timo Sammet; Hanns-Jürgen Redeker, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL).

Wie finde ich gute Auszubildende?

Einstiegsqualifizierung: Langzeitpraktikum wird von der Agentur für Arbeit gefördert

Diese Frage beschäftigt uns Arbeitgeber jedes Jahr aufs Neue. Oft ist eine schriftliche Bewerbung des Jugendlichen mit anschließendem Vorstellungsgespräch und eventuellem Kurzpraktikum der Weg, um Auszubildende zu bekommen.

Seit zwei Jahren praktiziere ich in meiner Firma einen weiteren Weg, nämlich den der Einstiegsqualifizierung – ein Angebot im Rahmen des von der Wirtschaft entwickelten Ausbildungspaktes, das jungen Menschen mit Vermittlungshemmnissen als Brücke in die Berufsausbildung dient. Einstiegsqualifizierung (EQ) heißt, dass ein an dem Ausbildungsberuf interessierter Jugendlicher ein Langzeitpraktikum von mindestens sechs und höchstens zwölf Monaten im Betrieb durchläuft. Der Arbeitgeber hat so die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum den Praktikanten kennenzulernen, ihn an die Ausbildung heranzuführen und seine Motivation und Leistungsfähigkeit zu beurteilen. Der Jugendliche erkennt in dieser länger dauernden Arbeitsphase, ob der Beruf ihn wirklich interessiert und ob er das Potenzial für eine Ausbildung besitzt.



Knut Hansen

Die Einstiegsqualifizierung wird bei der zuständigen Kammer eingetragen und finanziell von der Agentur für Arbeit gefördert. Arbeitgeber, die eine EQ durchführen, können mit einem Zuschuss zur Vergütung in Höhe von bis zu 212 Euro monatlich rechnen, die an den Praktikanten ausgezahlt wird. Zudem wird ein pauschalierter Anteil am durchschnittlichen Gesamtversicherungsbeitrag von der Agentur für Arbeit bezahlt, da ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vorliegt. Der Praktikant verursacht somit für den Arbeitgeber keine zusätzlichen Lohnkosten und ist trotzdem versichert beschäftigt. Unterliegt der Teilnehmer noch der Berufsschulpflicht, so muss sie erfüllt

werden, möglichst in einer Fachklasse, damit die Chancen für eine Ausbildung erhöht werden. Um Praktikant werden zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein, z.B. darf der Bewerber auch nach dem 30.09. eines Jahres noch nicht in eine Ausbildung vermittelt sein. Sofern ein lernbeeinträchtigter oder sozial benachteiligter Teilnehmer eingestellt wird, sind organisatorische Hilfen und sozialpädagogische Begleitung möglich. Nach Abschluss einer Einstiegsqualifizierung erstellt der Arbeitgeber ein Zeugnis. Darin werden dem Praktikanten die vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten bescheinigt. In den letzten zwei Jahren habe ich diese Möglichkeit der Einstiegsqualifizierung genutzt und jeweils einen Auszubildenden dabei gefunden. Wenn auch Sie Interesse daran haben, wenden Sie sich bitte an die zuständige Kammer oder an die Bundesagentur für Arbeit, die detaillierte Informationen zur Einstiegsqualifizierung gibt und Ihnen in allen Phasen der Durchführung behilflich ist.

Knut Hansen, GaLa-Bau Knut Hansen, Husum

Pflanzenschutz ist ein wichtiger Teil der Ausbildung

Bestandene Gärtnerprüfung liefert den Sachkundenachweis

Der Sachkundenachweis soll Gewähr dafür bieten, dass durch die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln keine vermeidbaren schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier oder keine sonstigen vermeidbaren schädlichen Auswirkungen, insbesondere auf den Naturhaushalt, entstehen. So steht es in § 10 des Pflanzenschutzgesetzes (PflSchG).

Und dieser Sachkundenachweis wird im Rahmen einer Berufsausbildung zum Gärtner / Landschaftsgärtner mit dem Zeugnis über eine bestandene Abschlussprüfung abgelegt. Das bedeutet: Das Thema Pflanzenschutz ist ein wichtiger Teil der Ausbildung. Letztlich wird in der Abschlussprüfung zum Landschaftsgärtner schriftlich 60 Minuten und mündlich 15 Minuten geprüft, ob alles Wissen vorhanden ist. Mindestens jeweils ausreichende Leistungen im Kenntnis- und Fertigkeitensbereich gelten als „Prüfung bestanden“ und berechtigen auch zum Verkauf von Pflanzenschutzmitteln. Für die Prüfungsvorbereitung empfiehlt die Landwirtschaftskammer NRW das Buch „Sachkundig im Pflanzenschutz“ von König/Klein/Grabler, Ulmer-Verlag, 10. Auflage, 2002, ISBN 3-8001-4176-0 (Bezug über den Buchhandel)

Hätten Sie's gewusst?

Schadssymptome zu erkennen und auf die jeweilige Ursache schließen zu können, ist das A und O für die anschließenden Pflanzenschutzmaßnahmen. Zum Einen soll die Maßnahme ja Wirkung zeigen und muss daher genau ausgewählt werden, zum Anderen bedeuten unnötige Mittelanwendungen und Arbeitseinsätze heraus geworfenes Geld und Umweltbelastung.

Hätten Sie gewusst, welche Krankheiten an Kastanienbäumen auftreten können? In der TASPO vom 8. Mai 2009 wurde z.B. über die aktuell sichtbar werdenden Schädigungen an Kastanien berichtet: Verursacher sind der Pilz Kastanienblattbräune (*Guignardia aesculi*) und das Insekt Kastanienminiermotte (*Carmeraria ohridella*): Aesculus, die Kastanie, zeigt braune, häufig gelb umrandete Flecken, die meistens vom Blattrand ausgehen und durch die Blattadern scharf begrenzt werden? Dann handelt es sich um einen Befall mit der Kastanienblattbräune.

Bei stärkerem Befall rollen die Blätter ein und fallen ab. Im nekrotischen Gewebe sind mit einer Lupe schwarze, rundliche Pilzfruchtkörper erkennbar. Mit dem Entfernen des Falllaubes und den darin überwinterten Sporen wird die Neuinfektion im Frühjahr deutlich reduziert.

Bei Bedarf – Kastanienbäume sind leider sehr hoch und infizierte Blätter sind schlecht erreichbar – gibt es auch chemische Pflanzenschutzmittel gegen diesen Pilz: z.B. Dithane NeoTec mit dem Wirkstoff Mancozeb sowie Folicur mit dem Wirkstoff Tebuconazol oder Systhane 20 EW mit dem Wirkstoff Myclobutanil auf dem Markt.

Andererseits treibt zeitgleich auch die Kastanienminiermotte ihr Unwesen. Eine genaue Diagnose für die Pflanzenschutzmaßnahme ist also auch hier

Die Prüfung erstreckt sich auf folgende Gebiete:

im Bereich der Kenntnisse:

- | integrierter Pflanzenschutz
- | Schadursachen bei Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen
- | Eigenschaften von Pflanzenschutzmitteln
- | Verfahren der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und Umgang mit Pflanzenschutzgeräten
- | Schutzmaßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Gefahren (insbesondere Verwenden von Schutzkleidung oder Atemschutz), Sofortmaßnahmen bei Unfällen
- | Verhüten schädlicher Auswirkungen von Pflanzenschutzmaßnahmen auf Mensch, Tier und Naturhaushalt
- | Aufbewahren und Lagern von Pflanzenschutzmitteln
- | Sachgerechte Entsorgung von Pflanzenschutzmittelresten und -behältnissen
- | Rechtsvorschriften (insbesondere aus dem Pflanzenschutz-, Arbeitsschutz-, Lebensmittel-, Wasser-, Umweltschutz- und Naturschutz recht)

im Bereich der Fertigkeiten:

- | Sachgemäßer Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- | Verwenden und Warten von Pflanzenschutzgeräten

wichtig für den Erfolg. Die erste Generation der erwachsenen Tiere schlüpft im Mai und verbreitet sich. Die Larven (ein bis vier Millimeter lang) der Motten haben längliche Miniergänge durch die Blätter gefressen. Sie verpuppen sich dort und überwintern im Falllaub. Erste Maßnahme ist also auch, das Falllaub zu entsorgen, um den Befall im kommenden Jahr zu reduzieren. Hier wirken von den chemischen Bekämpfungsmitteln Neem Azal T/S (Azadirachtin-Wirkstoff) oder Runner mit Methoxyfenoziden als Wirkstoff. Die Krankheiten und Schädlinge dieser Kastanien können leider durch vorbeugende Maßnahmen im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes nur eingeschränkt verhindert werden. Selbst gesunde Pflanzen werden als Wirtspflanzen befallen.





In der nächsten Ausgabe der Ausbilder-Info werden weitere im GaLaBau typisch auftretende Pflanzenkrankheiten und Schadbilder gezeigt und erläutert werden. Bakterien, Viren und zahlreiche Pilze sowie Insekten freuen sich über geschwächte Pflanzen, bei denen schon auf die Standortansprüche der Pflanzen keine Rücksicht genommen wurde – für sie ist es ein leichtes, jetzt „zuzuschlagen“.

Lehren und Lernen

Einen wesentlich Teil der Kenntnisse vermittelt die Berufsschule. Die Fertigkeiten zum Pflanzenschutzbereich werden in der gärtnerischen Ausbildung über einen DEULA-Technikkurs vermittelt. Aber damit ist es nicht getan – das ständige Üben für die Sicherheit im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und -geräten kann nur im Ausbildungsbetrieb erfolgen. Auch das grundlegende Verständnis für den Schutz der Pflanze kann der Ausbildungsbetrieb optimal vermitteln, in dem von Beginn an und bei allen landschaftsgärtnerischen Arbeiten die Pflanze im Blickpunkt ist. Der integrierte Pflanzenschutz beginnt bereits bei der Auswahl des richtigen Standortes für eine Pflanze bzw. der richtigen und widerstandsfähigen Pflanze für einen Standort. Sachgerechte Bodenbearbeitung – schon bei der Bodenmodellierung beachtet –, optimale Pflanztermine und intensive Fertigstellungspflege, Rücksicht bei Schnittmaßnahmen und bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sind die weiteren Bausteine des integrierten Pflanzenschutzes.

Gezielte chemische Pflanzenschutzmaßnahmen sollten nach Möglichkeit unter Beachtung entsprechender Schadensschwellen durchgeführt werden. Und letztlich spielt auch der biologische Pflanzenschutz hier eine Rolle, bei dem spezielle Organismen als Nützlinge eingesetzt werden, wie z.B. Nematoden gegen die Dickmaulrüssler-Larven oder Antagonisten gegen pilzliche Schaderreger.

Je exakter sich der Landschaftsgärtner an die Kriterien des integrierten Pflanzenschutzes hält, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass Pflanzen nicht geschwächt werden und nicht erkranken.

Wissen vermitteln oder Lernen bedarf manchmal einer kleinen Motivation oder Tipps zur Herangehensweise. Mit einer ersten, kleinen Recherche und Gedankensammlung soll hier Unterstützung geboten werden:

- Unter www.green24.de und www.gartendatenbank.de/forum/pflanzen-krankheiten-und-schaedlinge-f-21-1 findet man öffentliche Foren zum Thema Pflanzenkrankheiten und Schädlingen. Dort liest man natürlich auch Bemerkungen über „Hausmittelchen“ vieler Laien.

Letzter Gedanke zum Thema „wie lernen?“: Vielleicht gestaltet man ein Projekt zu diesem Thema: Sammeln Sie Berichte und selbstgeschossene Fotos zu verschiedenen Pflanzenkrankheiten bzw. zu verschiedenen Pflanzenarten – entweder als ein kompletter Sachbericht oder auch nur Einzelteile. Der integrierte Pflanzenschutz sollte ebenso wie Kultur und Pflege der Pflanzen berücksichtigt werden. Senden Sie Ihren Beitrag in digitaler Form an die Redaktion der Ausbilder-Info unter G.Schwantge@galabau.de. Die Redaktion wird überlegen, in welcher Form dieses Wissen an alle verteilt werden könnte – vielleicht auf Internetseiten oder innerhalb eines eigenen Forums? Wir werden Sie informieren!

Welche Bilder zeigen den Befall der Kastanienminiermotte und welche den der Kastanienblattbräune? (abgebildet an zwei verschiedenen Kastanienarten)

Vielleicht ist es eine Übung wert, sich dort zu beteiligen und sein Fachwissen kund zu tun?

- www.gartentechnik.de/News/pflanzenkrankheiten/ informiert auf einem privaten Newsportal über einzelne Pflanzenkrankheiten.
- www.mein-schoener-garten.de/de/gartenpraxis/pflanzenschutz/ ist ein online-Magazin für Hobbygärtner. Die gelieferten Beiträge auf aktuelle Schaderreger oder Krankheiten sind sorgfältig recherchiert und helfen vielleicht beim Nachschlagen und Lernen.
- Die TASPO, das Gartenmagazin für den Fachmann, veröffentlicht wöchentlich aktuelle Tipps zu aktuell auftretenden Pflanzenkrankheiten oder -schädlingen. Schnell kann man hier durch Ausschneiden und Aufbewahren eine Karteikartensammlung anlegen, die man vielleicht durch eigene Beobachtungen, Fotos und Bemerkungen ergänzt.

Zu Rate ziehen kann man natürlich auch den Pflanzenschutzdienst, wenn man nicht mehr weiter weiß. Er bietet den Service, bei der Erkennung des Schadproblems behilflich zu sein und weiß Rat bei der Bekämpfung des Verursachers. Der Pflanzenschutzdienst ist die Organisation auf Länderebene, die für die Durchführung des Pflanzenschutzgesetzes verantwortlich ist. Seine Vorgaben erhält er vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Sabine Weller

Programmübersicht WdA-Seminare

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Landesverband	Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Baden-Württemberg	06./07.11.2009	Führen von Auszubildenden auf der Baustelle	Jörg Buschfeld, shm-Netzwerk	Leinfelden-Echterdingen
Baden-Württemberg	20.11.2009	Ausbildung im Winter – so nutzen Sie die arbeitsärmere Zeit	Eberhard Breuninger und Roger Mattes	Leinfelden-Echterdingen
Baden-Württemberg	27./28.11.2009	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Erarbeitung von Bestimmungsmerkmalen und Merkhilfen	Ulrich Herzog	ÜAZ Heidelberg
Baden-Württemberg	22./23.01.2010	Souverän auftreten und kommunizieren – Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger, Harten & Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
Baden-Württemberg	05./06.02.2010	Talentschmiede 2010 – starken Nachwuchs gewinnen und fördern	Albrecht Bühler, Abrecht Bühler, Baum und Garten	Leinfelden-Echterdingen
Baden-Württemberg	19./20.02.2010	Führen von Auszubildenden auf der Baustelle	Jörg Buschfeld, shm-netzwerk	ÜAZ Heidelberg
Bayern	29./30.01.2010	Wie gewinne ich Top-Azubis	Eberhard Breuninger	HdL, Gräfelfing
Bayern	05./06.02.2010	Wie gewinne ich Top-Azubis	Eberhard Breuninger	Nürnberg
Berlin und Brandenburg	18./19.02.2010	Alternatives Konfliktmanagement in der Ausbildung	Wolf Braune	LAGF Großbeeren
Hamburg	28./29.01.2010	Integrations- und Teamtraining	Stephan Möller, shm-Netzwerk	HHL FV Hamburg
Hamburg	05./06.03.2010	Der Ausbilder als Coach – überzeugend auftreten und reden	Eberhard Breuninger	Bildungszentrum Tannenfelde
Hessen-Thüringen	04.11.2009	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen	Thomas Müller	FGL-Geschäftsstelle, Wiesbaden
Hessen-Thüringen	05.11.2009	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen	Thomas Müller	FGL-Geschäftsstelle, Wiesbaden
Hessen-Thüringen	27./28.11.2009	Der Ausbilder als Coach und Lernbegleiter	Eberhard Breuninger	Bildungsstätte Gartenbau, Grünberg
Hessen-Thüringen	15./16.01.2010	Fit für die Zukunft: Wie gewinne ich Top-Azubis?	Eberhard Breuninger	Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Erfurt
Hessen-Thüringen	12./13.02.2010	Fit für die Zukunft: Wie gewinne ich Top-Azubis?	Eberhard Breuninger	Seminarhotel Jakobsberg, Grünberg
Niedersachsen-Bremen	11./12.12.2009	Erfolgreich führen	Stephan Möller, shm-Netzwerk	Seminarhotel Schulz, Bergen
Niedersachsen-Bremen	27./28.11.2009	Pflanzenbestimmung für GaLaBau-Ausbilder (NEU)	Dr. Rita Lüder	Bad Zwischenahn
Nordrhein-Westfalen	13./14.11.2009	Es geht: Der Ausbilder offen, freundlich und ordentlich gegenüber Kunden und Kollegen	José Flume	Oberhausen
Nordrhein-Westfalen	04./05.12.2009	Zeitgewinn – Geschäft und Ausbildung kombinierbar machen	José Flume	Oberhausen
Nordrhein-Westfalen	09.12.2009	Wer passt zu uns? Azubis für den GaLaBau gezielt auswählen	Eberhard Breuninger	Köln-Auweiler
Nordrhein-Westfalen	10.12.2009	Wer passt zu uns? Azubis für den GaLaBau gezielt auswählen	Eberhard Breuninger	Münster-Wolbeck
Nordrhein-Westfalen	15./16.01.2010	Gruppenauswahlverfahren und Beurteilung bei Praktikanten und Azubis	N.N.	Oberhausen
Nordrhein-Westfalen	26./27.02.2010	Personalakquise bzw. Azubi- und Nachwuchswerbung	N.N.	Oberhausen
Rheinland-Pfalz und Saarland	07.11.2009	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Pflanzen im Herbst/Winter	Thomas Müller	Überbetriebl. Ausbildungsstätte Gartenbau, Bad Kreuznach
Sachsen-Anhalt	21./22.01.2010	Mehr System in der Büroorganisation – Freiraum für die Ausbildung	Thomas Müller, green-affairs/ Lutz Jäkel, IMTM Berlin	Kloster Drübeck
Schleswig-Holstein	29./30.01.2010	Mehr System in der Büroorganisation – Freiraum für die Ausbildung	Sabina Karsten, shm-Netzwerk	Akademie Sankelmark in Oeversee
Schleswig-Holstein	19./20.02.2010	Wie bringe ich meinen Azubis wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger, Harten & Breuninger	Bildungszentrum Tannenfelde in Aukrug

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de

Verantwortlich: Dr. Hermann Kurth

Redaktion: Gabriele Schwantge | Roger Baumeister | Reiner Bierig | Franz Josef Löhmann | Sabine Weller | Angelika Kaminski | Klaus Fink | Axel Niemetz

Herstellung: signum[kom, Köln | Druck: SZ-Offsetdruck Verlag St. Augustin

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

©2009 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.